

Aus dem St. Sebastiansfriedhof Feld Nr. 10 stammend; eine Arbeit des seit 1614 in Salzburg lebenden Konstanzer Bildhauers Hans Konrad Asper, wie schon PIRCKMAYER, S. 74, vermutet hatte; die Übereinstimmung mit den zwei gesicherten Grabmälern (siehe die folgende Nummer und Kunsttopographie IX, Fig. 183) scheint ziemlich überzeugend; siehe auch R. GUBY, Über die Tätigkeit des Bildhauers Hans Konrad Asper in Salzburg, 1615—1625, in Landeskunde LVI, S. A. S. 34 ff. (Hof; Fig. 331).

Fig. 331.

50. Weißer Marmor; über einem Lager mit Volutenlehne und Polster auf dem Rücken ausgestrecktes Skelett mit ein wenig aufgezogenen Knien mit einem faltigen Mantel, der über dem Brustkorb zusammen-



Fig. 331 Hl. Sebastian vom ehemaligen Linzertor.
Vielleicht von Hans Konrad Asper (S. 250)

Fig. 332.

gehalten wird und die Füße bedeckt. An der Volutenlehne bezeichnet: *HC Asper* (Fig. 332). Vermutlich von der Gruft Nr. 21 am St. Sebastiansfriedhof stammend. Auf dieses Grabmonument bezieht sich vielleicht ein Aktenstück im Landesregierungsarchiv, das PIRCKMAYER in seiner Studie über Asper (Mitteilungen der Zentralkommission XX und Notizen zur Bau- und Kunstgeschichte Salzburgs 1903, 70) veröffentlicht (Hof).

1625, 26. Mai.

Ich Sophia Hansen Conraden Aspers, der Zeit Constanzischen Underbawmeisters, vor diesem alhie zue Salzburg gewesten Bildhauers eheliche Hausfrau und neben ihr mit Georg Puechenperger, hf. salzb. Münzmaister und Berckwerksobmann, Johann Walburger, Bildhauer und David Harderer, Bürger und Goldschmid alle drey alhie zu Salzburg bekennen hiemit öffentlich und thue kund iedermeniglich, demnach zwischen den wolgeborenen Herrn Proto Tschernin von Chudinütz, hf.